

Noten:

Noten werden nicht abgeschafft, Klassenstufe 1 und 2 keine Noten, sondern Berichtszeugnisse, in Klassenstufe 3 und 4 Noten oder Berichtszeugnisse, bzw Kombination aus beidem, nach der Abfrage aus dem letzten Jahr haben sich ca 80 % der Schulen für Noten entschieden, Kritik der Regierung an den Noten: Aussagekraft ist eingeschränkt, Kompetenzzeugnis wurde vereinheitlicht (Prof Möller CAU Kiel), wichtig um eine Vergleichbarkeit zu erreichen, Übergangsfrist 2 Jahre,

Qualitätssicherung von Schule / Unterricht:

Durchlässigkeit der Schulen wird von der Regierung gelobt, zweigliedriges Schulsystem bietet die Möglichkeit, dass alle Abschlüsse erreicht werden können,

Qualitätssicherung ist wichtig, Instrumente Vera 3 und 8, Vera 6 ist freiwillig, 144 weiterführende Schulen haben sich in diesem Jahr für Vera 6 angemeldet, da der Abstand zwischen Vera 3 und 8 als zu groß empfunden wurde, im Herbst kommt der Bildungsbericht, Schulfeedback Schleswig-Holstein wurde eingeführt auf freiwilliger Basis, in Ahrensburg fiel der Startschuss, 2 externe Evaluatoren begutachten die Schulen, Datenerhebung, Online-Abfrage, Hospitation im Unterricht, Chance für die Schulen nutzen,

Kritik LEB:

Qualitätssicherung an Schulen erfolgt auch durch die Schulräte. Durch den angedachten Schulratswechsel (Plön /Kiel) und die Nichtbesetzung in Ostholstein, nicht befriedigende Situationen, ehe ein neues Instrument (Schulfeedback) eingeführt wird, sollten vorhandene Systeme wie Vera effektiver genutzt werden, für Akzeptanz werben, die letzten Vera-Ergebnisse in Mathematik waren 20 % unter den Mindestanforderungen, was wird als Maßnahme abgeleitet ? KMK Beschluss besagt, dass Vera keine Klassenarbeit ersetzen darf, Kontroverse zum Erlass SH (Vera kann Klassenarbeit ersetzen) Transparenz der Ergebnisse fehlt, Eltern können keinen Einblick nehmen, mehr Transparenz gefordert, ist Vera ein internes oder ein externes Instrument ?

Antwort der Ministerin: Vera wird in allen Bundesländern getestet und bildet so eine solide Grundlage für die Vergleichbarkeit von Daten, Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen sollen die Schulen ziehen, aber auch das Ministerium (Mathe macht stark), 144 der weiterführenden Schulen haben an Vera 6 teilgenommen, Akzeptanz ist da, Schulfeedback freiwillig, damit Schulen teilnehmen, Ministerium wird eine Abfrage starten, ob die Ergebnisse in den Schulkonferenzen besprochen wurden, Follow-Up des Schulfeedbacks soll forciert werden, damit die Ergebnisse verwertet werden können,

Schulratsdiskussion:

Ostholstein wird besetzt werden, Eignungsverfahren noch nicht abgeschlossen,

Hinweis: durch die Änderung der aktuellen Situation (Plön und Kiel tauschen nun doch nicht), wurde auf eine Protokollierung verzichtet

Inklusion:

seit 1990 ein Thema in Schleswig-Holstein, Inklusion soll kein Problemthema sein, Inklusionskonzept seit letztem Jahr auf den Weg gebracht, Schulsozialarbeit wurde mit 13 Mio EUR bezuschusst, schulische Assistenz ist mit 500 Menschen ausgestattet, Verabschiedung von den Zips, Weiterentwicklung der Förderzentren, alle Förderzentren vor Ort sollen im Netz kooperieren, in diesem Jahr Schwerpunkt Diagnostik, Eltern mit Kindern mit Förderbedarf sollen besser in die Elternarbeit integriert werden,

Ressourcen:

Unterrichtsversorgung soll auf 100 % gebracht werden, in dieser Wahlperiode nicht machbar, Begründung Schuldenbremse, Lehrerstellen wurden trotzdem aus Länder- und Bundesmitteln geschaffen (z. B. Bafög-Millionen), Schaffung von 728 Lehrerstellen, letztes Jahr Mittel für die Flüchtlingssituation Schaffung von 240 Lehrerstellen, Haushalt 2016 280 Lehrerstellen mehr als geplant generiert, Gespräch mit der Finanzministerin über einen Nachtragshaushalt,

Unterrichtsversorgung Gymnasien:	99 %
Grundschulen	100 % (Verbindlichkeit)
Gemeinschaftsschulen:	98 %
Föz:	93 %

Kritik des LEB: Besondere Situation an den Föz durch Flüchtlingskindern mit Behinderung (z.B. Sprachbarriere, Traumatisierung, etc), mangelhafte Zuweisung an Föz
Sonderpädagogen fehlen vor Ort, wenn sie Unterricht an der Regelschule geben, aber am Föz fehlen, Sonderpädagogen fehlen auf dem Markt

Antwort des Ministeriums: dieses Thema wird in diesem Jahr angegangen, systemischer Ansatz der Ressourcenverteilung sollte differenzierter betrachtet werden, Uni Flensburg wird mehr Studienplätze schaffen

Push Testphase läuft noch ein Jahr, Kriterien, was als Vertretung gilt, sind nicht schlüssig, wie plausible sind die Eintragungen der Schulleiter? größere Schulen können Ausfälle besser kompensieren als kleinere,

kleinere Klassen binden mehr Kapazität,
Push-Daten können von den Elternvertretern eingesehen werden,
Zahlen müssen eingetragen werden von allen Schulen, Problem keine einheitlichen Eingabemasken,
Verlässlichkeit der Föz ist noch nicht geregelt, Eckdaten sollen in diesem Jahr vorgestellt werden, Föz G und K sind hier gemeint, Föz L Kinder sollen inklusiv beschult werden,

Verlässlichkeit der Föz noch nicht geklärt, soll in diesem Jahr erfolgen.

DaZ Nachfrage LEB: PZV: Aufbaustufe 2 wird nicht mehr aufgeführt, Ressourcen werden dafür nicht mehr zur Verfügung gestellt, Zuweisung reicht nicht aus,
welche Schulform gilt beim DaZ-Zentrum, welche Elternvertretung, welches Schulrecht ?

Antwort Ministerin: monatliche Abfrage des Ministeriums über die Schülerzahlen am DaZ-Zentrum, 8000 zusätzliche Kinder im System integriert, PZV basiert auf der Abfrage, die gemacht wurde, Basisstufe wird getrennt berechnet, Unterrichtsversorgung wird auch separat berechnet, Verhandlung mit dem Wirtschaftsministerium über Nachtrag Schulform: keine eigene Schulform, angegliedert an Grundschule, keine Gewährleistung der Verlässlichkeit möglich, DaZ-Zentren sind gut aufgestellt, hohe Qualität, Beschulung von Flüchtlingskindern kann nicht standardisiert werden, drei Modelle bezüglich der Zuweisung:
Kind im reinen DaZ-Zentrum- Zuweisung dort
Kind im Regelunterricht – Zuweisung dort
Kind wird partiell unterrichtet – Zuweisung wird geteilt
Lehrkräfte mit DaZ-Qualifikation können Deutsch besser vermitteln,
Verteilung der Flüchtlinge abhängig von den Unterkünften

Kritik Schulleiterbesetzung:

25 unbesetzte Schulleiterstellen im Land, Schwierigkeiten der Besetzung in kleineren Schulen, neu: es dürfen sich Kollegen von der Schule in der ersten Ausschreibung bewerben, Hoffnung, dass sich die Bewerbung zukünftig verbessert von Seiten des Ministeriums

PAUSE

Aufteilung in Gruppen (Föz und Grundschulen)

gemeinsames Themen – Elternvertretung der Föz, Einsatz von Sonderpädagogen (fehlen an den L-Zentren, zu wenig effektiv in den Kindergärten)

Teil des Kollegiums ? Geringe Ressource „Sonderpädagoge“ sinnvoll einsetzen (in Klausur gehen dazu).

Denkmodell: Elternvertretung von Förderkindern

- angegliedert an die Grundschule
- eigenständige Vertretung

Problematik: Eltern von Kindern mit Förderbedarf haben häufig keinen Ansprechpartner (Informations- und Kommunikationsstrukturen sind unklar), möglicher Lösungsansatz Matrixstruktur – Elternvertretung nach Schularten bilden, Spezial-Knowhow in die Elternvertretung bringen, vielleicht eine Person, die als Knotenpunkt fungiert, Durchlässigkeit ist wichtig, informelle Informationen sind wichtig, die Struktur mit Leben füllen, Delegiertenliste wird nicht immer zur Verfügung gestellt,

Hinweis: „Veranstaltung Elternarbeit lohnt sich !“ Auftaktveranstaltung in Steinburg 15.03.

Ergebnisse Gruppe Grundschule:

- Elternvertretungen GS und Föz sollte nicht getrennt werden, da eine Schwächung der Föz befürchtet wird

- Entschluss: Es soll eine Arbeitsgemeinschaft gebildet werden, um Nachwuchs in der Elternarbeit zu rekrutieren; Eltern sollen aktiv für die Elternarbeit gewonnen werden, Attraktivität steigern

- LEB-AG beschäftigt sich mit der Fahrkostenabrechnung, eventuell bei den Schulräten mal nachfragen
- KEB-Listen müssen vom Schulamt zur Verfügung gestellt werden (Forderung)
- Kritik: 2-wöchige Heilungsfrist bei nicht rechtmäßiger Wahl
- ordnungsgemäße Wahl sollte beim Schulamt / Ministerium liegen, da Wahlprüfung auch beim Amt liegt
- Gremium sieht keinen Konflikt darin, dass das Ministerium die Wahlen auf Kreis- und Landesebene durchführt (Forderung !)
- Ehrenamtskarte SH ist erhältlich, wenn man 150 Stunden im Jahr ehrenamtlich tätig ist
- Hinweis aus dem Kreis Rendsburg/ Eckernförde:

Anordnung, dass bei jedem Notenzeugnis (Klassenstufe 3 und 4) immer ein Kompetenzzugnis beigefügt sein **muss**; damit Einschnitt in die Wahlfreiheit der Schulen, nur Notenzeugnis zu erteilen , Noten sollen auch mit Kompetenzen belegt werden, die Begriffe Sach- und Fachkompetenzen werden nun synonym verwendet, dem Kreis liegt eine Dienstanweisung vor von der dort tätigen Schulrätin, das diesen Sachverhalt erklärt

Ergebnisse der Föz:

- keinen eigenen Beirat
- gegenseitige Befruchtung der Arbeit
- Inklusion leben ! Jedes Kind soll die bestmögliche Förderung erhalten
- Strukturen knüpfen, Kommunikationswege ebnen, damit Informationen streuen, Föz-Gruppe geht das an

Abstimmung **Wahlfreiheit** Noten

- Noten
- Kompetenzraster
- Noten und Kompetenzraster

eine Gegenstimme, also angenommen !!!!

Bericht aus den Kreisen:

- Steinburg: Pool-Lösung- Schulbegleitung angedacht - momentan als unglücklich empfunden - von einem Pool profitiert niemand
- Ostholstein: weniger Genehmigungen Schulbegleitung, Befürchtung, dass alle anderen Kreise nachziehen, Einführung der Schullistentenz nicht als Plus gesehen, sondern eher Aufrechnung mit Schulbegleitern
- Kritik: Kinder, die an einer G-Schule sind, müssen einen Schulbegleiter beantragen, eigentlich Selbstverständlichkeit
- wichtig ist, dass die Maßstäbe transparent sind, welche Anträge statt gegeben werden und welche nicht
- LEB will hier aktiv werden, bevor alle Schullistenten in das System eingebunden sind und Schulbegleitungen nicht mehr bewilligt werden

Nächste Sitzung: 02.07.2016 in Bad Segeberg !!!

Anbei die To-Do-Liste

Nachfrage Version der Zeugnisse	LEB fordert alle 3 Möglichkeiten – Insbesondere hinsichtlich Kommunikation u. Ehrlichkeit muss auch reines Notenzeugnis möglich sein – neben Kompetenzzeugnis und Note+Kompetenz – Zusätzliche Frage: In 1 und 2 weiterhin Berichtszeugnisse möglich ??	Sachstands-klärung – schriftlich -- Öffentlich für ehrliche Kommunikation und damit auch für reines Notenzeugnis	Volker
Übergangsempfehlung	LEB fordert Übergangsempfehlung	Sachstands-klärung Information der Schulämter	Katrin
Schulbegleitung	LEB setzt sich dafür ein dass die betroffenen Eltern unterstützt werden – Keine Verunsicherung und Einhalten von Fristen	Öffentlichkeitsarbeit;	Katrin, Antje Ingo
Elternarbeit	Elternarbeit muss attraktiver werden Nachwuchsarbeit	Gründung Arbeitsgruppe, Konzeptpapier	Andreas
Daten für die Elternarbeit	Ministerium, untere Schulaufsicht sollte in der Pflicht sein die KEB und die LEB Delegierten den Gremien zur	Diskussion in der AG LEB – Ziel Forderung von allen LEBs an das Ministerium	Katrin

	Verfügung zu stellen – als Grundlage für Vernetzung und Elternarbeit –al KEB kann man schlecht 40 Grundschulen und mehr anrufen – Rechtssicherheit für LEB		
Finanzielle Ausstattung der KEB Arbeit	Durch das Ehrenamt sollten keine Kosten entstehen – Klarheit welche Kosten minimal durch die Kreis übernommen werden	Vernetzung mit der AG LEB	Katrin, Volker
Schulräte erledigt	Keine intransparenten, kurzfristigen Wechsel – Kommunikation!!! ! ausreichende Versorgung in allen Kreisen	Erklärung des LEBs- Bei Bedarf, Wunsch insbesondere Plön, Kiel, OH	Corinna, Christiane, Stefan, Katrin
TODO – Themen die wir zeitnah bearbeiten			
Verlässlichkeit	Was bedeutet Verlässlichkeit		
Förderzentren L	Auslauf der L-Schulen ??		
Schulentwicklungstage	In die unterrichtsfreie Zeit, vgl LEB SitzungJ		
FÖZ	Offener Ganztag für alle Kinder zu gleichen Konditionen Gebundene		

	Ganztagsschule FÖZ		
FÖZ	Zuweisungsschlüssel FÖZ		
Verlässliche Daten /Informationen aus dem Ministerium			
Qualitätssicherung Unterricht	Konsequenzen Schulfeedback		

-